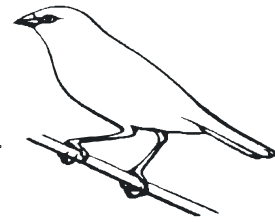


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel



Im Jahre 2000 wurde, zu den Mitgliederversammlungen, auf Vorschlag von Klaus-Georg Mau, eine Reihe von Erfahrungsberichten gestartet, genannt Prachtfinkenforum. Es hat sich über viele Jahre erhalten und ist damit zu einem zentralen Thema bei den folgenden Mitgliedertreffen geworden. Die schriftlichen Ausarbeitungen dieser Prachtfinkenforen sind hier anschließend wiedergegeben. Diese Informationen sollen den Interessierten in der Haltung von Prachtfinken eine Hilfe zur fachgerechten Haltung sein. Dem ernstgemeinten Vogelpfleger wird außerdem noch empfohlen, entsprechende Fachliteratur zu Rate zu ziehen.

Durch Änderungen, begründet durch neue weitergehende, wissenschaftliche Forschungen, ist es notwendig geworden eine Überarbeitung dieser Foren zu schreiben.

In dem ersten Block, Teil I-III, sind die Prachtfinken der Gattung *ESTRILDA* besprochen und deren Haltung diskutiert worden.

Günter Hochmal, im Jahre 2016

PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil I

Wellenastrild [*Estrilda astrild*]

Zügelastrild [*Estrilda rhodopyga*]

Grauastrild [*Estrilda troglodytes*]

Orangebäckchenastrild [*Estrilda melpoda*] **Orangebäckchen**

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle!

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann

A) Wellenastrild [*Estrilda astrild*]

- Erstbeschreibung durch LINNAEUS, 1758.
- Nach neuesten Erkenntnissen sind heute 16 Unterarten (andere Beschreibungen zeigen 14 bis 17 Unterarten an) anerkannt:
E.a.kempji; *E.a.occidentalis*; *E.a.macmillani*; *E.a.peasi*; *E.a.minor*; *E.a.massai*; *E.a.nigriloris*; *E.a.cavendishi*; *E.a.astrild*; *E.a.jagoensis*; *E.a.rubriventris*; *E.a.tenebridorsa*; *E.a.angolensis*; *E.a.damarensis*; *E.a.adesma*; *E.a.niediecki*.
- Die Unterart *E.a.nigriloris*, mit dem schwarzen Zügel- und Augenfeld, ist mit eingeschlossen
- Weit verbreitet und häufig anzutreffen im mittleren bis südlichen Afrika, jedoch sind die zentralafrikanischen Regenwaldgebiete ebenso ausgespart, wie die wüstenähnlichen Gebiete.
- Ungefähre Verbreitungsgebiete siehe Karte.
- Wellenastrilde sind auch in außerafrikanischen Ländern eingebürgert, so z.B. in Portugal und Spanien, weit verbreitet in Brasilien (Beobachtung Hochmal) und Trinidad, auf einigen Inseln im Atlantik sowie Indischen- und Pazifischen Ozean.
- Erstzuchtnachweise sind nicht registriert, jedoch wurde dieser Prachtfink bereits im 18. Jhd. in Europa gehalten.
- Gehört schon seit langem zu den am häufigsten eingeführten Prachtfinken. Unterartenreinheit ist meist fraglich, da schon beim Importeur die vielen Unterarten kaum getrennt angeboten wurden.
- Bei entsprechenden Voraussetzungen ist die Zucht nicht besonders schwer.

Beschreibung der Unterarten siehe Literatur, wobei die Identifikation und Unterartenzuordnung nur möglich sein sollte, wenn der Herkunftsort bekannt ist. Größe ca. 10,5-12,5 cm. Oberseite im Grundton graubraun, Kopf und Schwanzfedern etwas dunkler, meist deutlich quer verlaufende Wellenzeichnung mit leuchtendrotem Schnabel und breitem rotem Augenstreifen. Oberschwanzdecken ebenfalls graubraun mit deutlicher Querwellung, ebenso die Körperseiten. Kopfseiten bis Kehle weißlich bis hell braungrau, rötlich überflogen, Brust und Bauch wie Körperseiten, Bauchmitte mehr oder weniger rot gefärbt, Unterschwanzdecken und Schwanz schwarz, Fuß und Lauf dunkelbraungrau. Die Farbgebung variiert je nach Unterart. Die Weibchen sind etwas matter (heller oder fahler) in den Farben, auch das Rot der Unterseite weniger ausgedehnt und die Unterschwanzdecken matteres schwarzbraun.

Lebensweise: Bevorzugt die Graslandschaften der Steppen und Savannen, mit Gebüsch bestanden, ebenso sumpfige Gegenden und Feuchtgebiete und aufgelassenes Kulturland, Zuckerrohrplantagen, Reisfelder, Hirsefelder. An Grasrispen hängend, beim Ausklauben der Ähren, beobachtet. Außerhalb der Brutzeit auch in größeren Schwärmen zusammen lebend. Nestbau, mit langer Einschlupfröhre, vorwiegend auf dem Boden oder im unteren Bereich, meist mit aufgesetztem „Hahnnest“. Nahrung besteht vorwiegend aus Samen verschiedener Gräser o. ä., sowie Termiten und andere Kleininsekten. Brutparasitismus: Wellenastrilde dienen der Dominikanerwitwe [*Vidua macroura*] als Wirtsvogel.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Wie alle afrikanischen Prachtfinken, so sollte auch der Wellenastrild sorgfältig bei höheren Temperaturen eingewöhnt werden. Nach der Eingewöhnung sind Temperaturen von etwa 20°C notwendig. Eine Überwinterung in der Freivoliere oder im ungeheizten Zimmer sollte nicht stattfinden.
- Nach sorgfältiger Eingewöhnung meist sehr ausdauernd, langlebig und wenig anspruchsvoll in der Haltung
- Kein Nestschläfer
- Unterbringung auch in entsprechendem Käfig möglich, zeigt jedoch nur in einer naturnah ausgestatteten Voliere sein anmutiges, meisenhaftes Verhalten.
- In der Voliere sollten senkrechte Halme von starken Gräsern und Schilf angebracht werden um dem natürlichen Klettertrieb entgegenzukommen, auch hilft es zum Abnutzen der Krallen. Dennoch ist das Krallenwachstum zu kontrollieren und gegebenenfalls die Krallen zu kürzen.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Wegen seiner Friedfertigkeit und leichten Haltbarkeit, ist der Wellenastrild ein geeigneter Prachtfink auch für den Anfänger in der Haltung.
- Zeigt sich stets nur wenig scheu, ist recht lebhaft und neugierig.
- Sollte besser im Schwarm gehalten werden da sie sich in der Gruppe wohler fühlen.
- Friedfertig gegenüber anderen Prachtfinken und meist auch gegenüber Artgenossen.
- Erfolgreiche Bruten meist nur dann möglich, wenn entsprechende Bodengestaltung vorgefunden wird, da meist Nester auf dem Boden oder in Bodennähe freistehend gebaut werden. Seltener werden Nisthilfen angenommen und ausgebaut. Ebenso darf das Angebot an Nistmaterial nicht ausgehen.
- Beide Partner balzen mit Halm oder Feder. Jedoch singt nur das Männchen bei der Balz (Unterscheidungshilfe)
- Badebedürfnis wurde als sehr groß angegeben.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann

Fütterung

- Das mögliche Ernährungsspektrum ist sehr vielfältig, beginnend mit den feinkörnigen Hirsearten (Manna-, Senegal-, Mohair-, Kolbenhirse etc.), Grassämereien reif und unreif (z.B. Raygras, Poa annua, Knäuelgras, div. Schwingelgräser), Grünfütter wie Vogelmiere, Knöterich etc. Keimfutter, halbreife Hirsekolben.
- Kalkgaben feinkörnig und/oder abgekochte zerkleinerte Hühnereierschalen.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nestbau auf dem Boden zwischen Grasbüscheln oder auch im unteren Bereich der Voliere im dichten Gezweig. Seltener werden Nisthilfen angenommen und ausgebaut. Zum Nestbau werden gern Kokos- und Sisalfasern, feine grüne Gräser und Baststreifen benutzt, Innenauskleidung gerne mit weißen Federn, wobei beide Partner bauen.
- Oftmals wird ein so genanntes Hahnennest auf dem Brutnest errichtet; deren Bedeutung im eigentlichen Sinne noch unklar erscheint.
- Männchen und Weibchen brüten tagsüber abwechselnd, die nächtliche Bebrütung übernimmt allein das Weibchen.
- Gelegegröße durchschnittlich 4-5 Eier, die in etwa 12-14 Tagen ausgebrütet werden.
- Manche Jungen verlassen das Nest erstmalig bereits nach 2 Wochen, es kann aber auch etwas länger dauern.
- Kehren meist noch für 1 Woche ins Brutnest zurück, selbständig nach 15-20 Tagen.
- Trotz der zahlreichen Einfuhr ist die Anzahl nachgezogener Jungvögel in bescheidenem Rahmen, dies weist u.a. daraufhin dass die Zucht nicht sehr einfach ist und eine Portion Geduld und Einfühlungsvermögen benötigt.
- Im Allgemeinen anfällig gegenüber Störungen am Nest und Nestkontrollen, was dann meist mit dem Verlassen der Brut endet. Wenngleich auch positivere Berichte da sind.
- Die Ernährung sollte mit feinkörnigen Saaten erfolgen. Gekeimtes Futter und Grünfütter wird ebenso gerne genommen. Zur Aufzucht sind jedoch animalische Futterstoffe, besonders in den ersten Tagen, unersetzlich, wie z.B. Ameisenpuppen, kleine Fliegenmaden, kleine frisch gehäutete Mehlwürmer, Buffalos, etc. Ein gutes Weichfütter und/oder Eifütter, wenn daran gewöhnt, kann den abwechslungsreichen Speiseplan für die Jungenaufzucht verbessern. Täglich mehrfache Fütterung, wohl dosiert, erhöht die Chance des Erfolges.

B) Zügelastrild [*Estrilda rhodopyga*]

- Erstbeschreibung stammt von SUNDEVALL, erstellt 1850.
- In einem größeren Gebiet in Ostafrika fragmentiert verbreitet, mit 2 anerkannten Unterarten: *E.r.rhodopyga*; *E.r.centralis*;
- Verbreitungsgebiet siehe Karte
- Erstzuchtberichte liegen nicht vor, wurde ab ca. 1877 bekannt.
- Importiert eher nur zeitweise und seltener als Grauastrild oder Wellenastrild.
- Eingeschlossen der **Jemenastrild [*Estrilda rufibarba*]**; da sehr enges Verwandtschaftsverhältnis. Erstbeschreibung vom Jemenastrild durch CABANIS, 1851.

Beschreibung der Unterarten gemäß Literatur, wobei zwischen 1,0 und 0,1 wenige Unterschiede zu sehen sind. Größe ca. 11 cm. Unterscheidung zu Wellen- und Grauastrild durch schwarzen Schnabel, der nur an den Schneiden rot gesäumt ist, weiterhin sind die Oberschwanzdecken dunkelrot, bei Grauastrild schwarz und beim Wellenastrild graubraun quergewellt, siehe auch Fotos.

Lebensweise: Bewohnt trockene Busch- und Graslandschaften, am Rande von Wasserstellen, Ufervegetation und Sumpflandschaften. Ebenso an Waldrandgebieten, Galeriewälder und auch nahe menschlichen Siedlungen (Beobachtungen). Bewohnt auch die Höhenlagen bis ca. 1600 m seines Verbreitungsgebietes. Zur Brutzeit paarweise oder im kleinen Familienverband, sonst auch in größeren gemischten Prachtfinkenflügen anzutreffen. Neststandort vorwiegend auf dem Boden oder zwischen Grasbüscheln mit langer Einschlupfröhre und „Hahnennest“. Grassämereien werden gerne am Halm geerntet, sonst auch vom Boden, ebenso Termiten und andere Kleininsekten.
Brutparasitismus: Dient der Dominikanerwitwe [*Vidua macroura*] als Wirtsvogel.

Erfahrungen bei der Haltung:

In vielen Bedingungen ähnelt der Zügelastrild sehr dem Wellen- und Grauastrild, siehe deren Beschreibungen.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- So sind auch diese Prachtfinken sorgfältig bei höheren Temperaturen einzugewöhnen. Ebenso nach der Eingewöhnung sind Temperaturen von etwa 20°C notwendig. Eine Überwinterung in der Freivoliere oder im ungeheizten Zimmer sollte nicht stattfinden. Mindesttemperatur sollte nicht unter 15°C betragen.
- Nach sorgfältiger Eingewöhnung meist sehr ausdauernd, langlebig und wenig anspruchsvoll in der Haltung, kann deshalb dem Anfänger in der Prachtfinkenhaltung empfohlen werden.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann

- Unterbringung auch in entsprechendem Käfig möglich, zeigt jedoch nur in einer naturnah ausgestatteten Voliere sein anmutiges, lebhaftes Verhalten.
- In der Voliere sollten senkrechte Halme von starken Gräsern und Schilf angebracht werden um dem natürlichen Klettertrieb entgegenzukommen, auch hilft es zum Abnutzen der Krallen. Dennoch ist das Krallenwachstum zu kontrollieren und gegebenenfalls die Krallen zu kürzen. Weiterhin ist die Voliere in einem Teil mit dichterem Zweigwerk ausgestattet sein und der Boden mit Hohen Grasbüscheln, zwischen denen später gerne die Brutnester errichtet werden.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Nicht besonders scheu, aber sehr vorsichtig
- Kann sehr gut im Schwarm gehalten werden da sie sich in der Gruppe wohler fühlen.
- Paarweises Zusammensitzen mit gegenseitiger Gefiederpflege, Paare unternehmen vieles gemeinsam, d.h. wenn ein Partner zum Boden fliegt, folgt der andere nach.
- Friedfertig gegenüber anderen Prachtfinken und auch gegenüber Artgenossen.
- Für eine erfolgreiche Brut sollte eine entsprechende Bodengestaltung vorgesehen werden, da meist Nester auf dem Boden oder in Bodennähe freistehend gebaut werden. Seltener werden Nisthilfen angenommen und ausgebaut. Ebenso darf das Angebot an Nistmaterial nicht ausgehen.
- Beide Partner balzen mit Halm oder Feder. Jedoch singt nur das Männchen bei der Balz (Unterscheidungshilfe)
- Badebedürfnis wurde als sehr groß angegeben.
- Kein Nestschläfer

Fütterung

- Das mögliche Ernährungsspektrum sollte sehr vielfältig sein und wie bei dem Wellenastrild beschrieben vorgesehen werden, siehe dort.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nestbau auf dem Boden zwischen Grasbüscheln oder auch im unteren Bereich der Voliere im dichten Gezweig. Seltener werden Nisthilfen angenommen und ausgebaut. Zum Nestbau werden gern Kokos- und Sisalfasern, feine Gräser und Baststreifen benutzt, Innenauskleidung gerne mit weißen Federn, wobei beide Partner bauen. Nestbau und Brut werden sehr heimlich durchgeführt und es erschwert die Identifizierung des Brutpaares in einer Gruppenhaltung. Aktivitäten werden sogleich unterbrochen wenn es sich beobachtet fühlt. Erst mit Hilfe eines Spiegels und Beobachtung von einem dunklen Standort konnten die Bruteltern identifiziert werden.
- Oftmals wird ein so genanntes Hahnnest auf dem Brutnest errichtet; deren Bedeutung im eigentlichen Sinne noch unklar erscheint.
- Daten zum Brutgeschehen siehe Wellenastrild
- Die Anzahl nachgezogener Jungvögel bewegt sich im bescheidenen Rahmen, dies weist u.a. daraufhin dass die Zucht nicht sehr einfach ist und eine Portion Geduld und Einfühlungsvermögen benötigt.
- Im Allgemeinen anfällig gegenüber Störungen am Nest und Nestkontrollen, was dann meist mit dem Verlassen der Brut endet. Bei jeder Störung wird sofort das Nest verlassen und erst nach vollständiger Beruhigung und unbeobachtet wird es wieder aufgesucht.
- Für die Aufzucht notwendige Nahrungsstoffe sind im Prinzip die Gleichen wie unter Wellenastrild aufgelistet, siehe dort.

C) Grauastrild [*Estrilda troglodytes*]

- Erstbeschreibung durch LICHTENSTEIN im Jahre 1823
- Mit 10 cm der kleinste der drei ähnlich gefärbten Estrildaarten
- Seine Verbreitung ist auf einen Streifen, der sich quer durch das nördliche Afrika, südlich der Sahelzone, zieht, begrenzt, siehe Verbreitungskarte.
- Es haben sich keine Unterarten ausgebildet.
- Im 18. Jahrhundert in Europa bekannt, ist er viel und in großen Stückzahlen importiert worden, so zählt er zu den preiswerten Prachtfinken. Erstzuchtbericht ist nicht bekannt.

Beschreibung: 1,0 und 0,1 sind sehr ähnlich gefärbt und deshalb nicht leicht zu unterscheiden. Das 0,1 ist weniger rot überhaucht und der rote Bauchfleck ist nicht so intensiv und weniger ausgebreitet, meist ist auch der rote Zügel etwas schmaler. Durch schwarze Oberschwanzdecken und weiß gesäumte äußere Schwanzfedern von Zügel- und Wellenastrild zu unterscheiden. Roter Augenstreif schmaler als beim Wellenastrild. Siehe Abbildungen.

Lebensweise: Bewohnt die Trockensteppe niedriger Höhenlagen, in Äthiopien auch bis 2000 m aufsteigend verbreitet. Hält sich in den Busch- und Dornbuschzonen auf. Schließt sich in der Trockenzeit zu größeren Schwärmen zusammen. Zieht dann gern in die Nähe wasserführender Landstriche und Sumpfbereiche. Lokal verbreitet und stellenweise recht

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann

häufig anzutreffen. Nestbau am Boden zwischen oder in Grasbüscheln, mit Aufbau eines „Hahnnestes“. Nimmt gern Grassamen aus der Ähre oder vom Boden, zur Brutzeit wohl auch Insekten.
Brutparasitismus: Ebenfalls Brutwirt der Dominikanerwitwe [*Vidua macroura*].

Erfahrungen bei der Haltung:

Auch der Graustrild ähnelt sehr dem Wellen- und Zügelstrild in den Haltebedingungen, siehe darum auch deren Beschreibungen.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Nach sorgfältiger Eingewöhnung bei mind. 20°C oder etwas höher, ist die Haltung nicht schwierig.
- Graustrilde gelten als robust, widerstandsfähig und genügsam und können deshalb auch Anfängern in der Vogelhaltung empfohlen werden. Ist die Haltung auch als einfach anzusehen, so ist eine erfolgreiche Nachzucht weit schwieriger zu erzielen.
- Haltung in entsprechend großem Flugkäfig möglich, jedoch zeigt sich der Graustrild erst in einer bepflanzten Voliere in seiner munteren Bewegungsweise
- Die Voliere, in der vorzugsweise die Unterbringung erfolgen sollte, sollte mit genügend dichtem Busch- und Zweigwerk ausgestattet sein, aber noch einige freie Flächen haben, um dem Flug eine Chance einzuräumen.
- Auf dem Boden sind hohe Grasbüschel vorzusehen, zwischen denen später gerne die Brutnester errichtet werden.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Wengleich in ihrem Verhalten sehr lebhaft, neigen sie jedoch zur Schreckhaftigkeit
- Kann sehr gut im Schwarm gehalten werden da sie sich in der Gruppe wohler fühlen.
- Alle Aktivitäten werden mit Schwanzschlägen und seitlichen Schwanzschlägen begleitet
- Friedfertig gegenüber anderen Prachtfinken und auch gegenüber Artgenossen.
- Beide Partner balzen mit Halm oder Feder. Jedoch singt nur das Männchen bei der Balz.
- Soziale Gefiederpflege unter Partnern, gemeinsames unternehmen.
- Badebedürfnis wurde als sehr groß angegeben.
- Kein Nestschläfer
- Wie seine verwandten Arten klettern sie gerne an stärkeren Halmen und Schilfrohren, Grasähren werden am Halm ausgeklaut

Fütterung

- Das mögliche Ernährungsspektrum sollte sehr vielfältig sein und wie bei dem Wellenstrild beschrieben vorgesehen werden, siehe dort.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nestbau auf dem Boden zwischen Grasbüscheln oder auch im unteren Bereich der Voliere im dichten Gezweig. Seltener werden Nisthilfen angenommen und ausgebaut. Zum Nestbau werden gern Kokos- und Sisalfasern, feine Gräser und Baststreifen benutzt, Innenauskleidung mit Pflanzenwolle oder mit weißen Federn, wobei beide Partner bauen. Oftmals wird ein so genanntes Hahnnest auf dem Brutnest errichtet und mit entsprechenden Materialien bestückt (Steinchen, Holzkohlestückchen, Federn etc.); deren Bedeutung im eigentlichen Sinne noch unklar erscheint.
- Am Nest, bzw. am Hahnnest, wird noch während der Bebrütung weiter gebaut
- Sonstige Daten zum Brutgeschehen siehe Wellenstrild
- Die Anzahl nachgezogener Jungvögel bewegt sich im bescheidenen Rahmen, dies weist u.a. daraufhin dass die Zucht nicht sehr einfach ist und eine Portion Geduld und Einfühlungsvermögen benötigt.
- Störungen am Nest werden meist nicht verübelt, jedoch lässt sich eine Nestkontrolle kaum gefahrlos durchführen, wegen der langen Einschlußröhre.
- Für die Aufzucht notwendige Nahrungsstoffe sind im Prinzip die Gleichen wie unter Wellenstrild aufgelistet, siehe dort.

D) Orangebäckchenstrild [*Estrilda melpoda*]

- Erstbeschreibung durch VIEILLOT im Jahre 1817.
- Oftmals und immer wieder zu finden, bis zur Importsperrung, in den Sendungen aus Afrika, ist dieser ca. 10 cm große Prachtfink, der im westlichen und zentralen Afrika beheimatet ist, siehe Verbreitungskarte. Gehört nunmehr zu den Seltenheiten und wird nur hin und wieder angeboten.
- Die bisher beschriebenen 3 Unterarten werden, wegen zu geringfügigen farblichen Abweichungen, nun nicht mehr geführt: Monogame Art.
- Sein Verbreitungsgebiet, siehe Verbreitungskarte, ist im westlichen und zentralen Afrika.
- In Europa seit der Mitte des 18. Jhrdts. bekannt, ein Erstzuchtdatum ist nicht angegeben.

Beschreibung 1,0 und 0,1 sind weitgehend gleich gefärbt. Durch seine orangefarbenen Kopfseiten von anderen Prachtfinken leicht zu unterscheiden, siehe Bildteil.

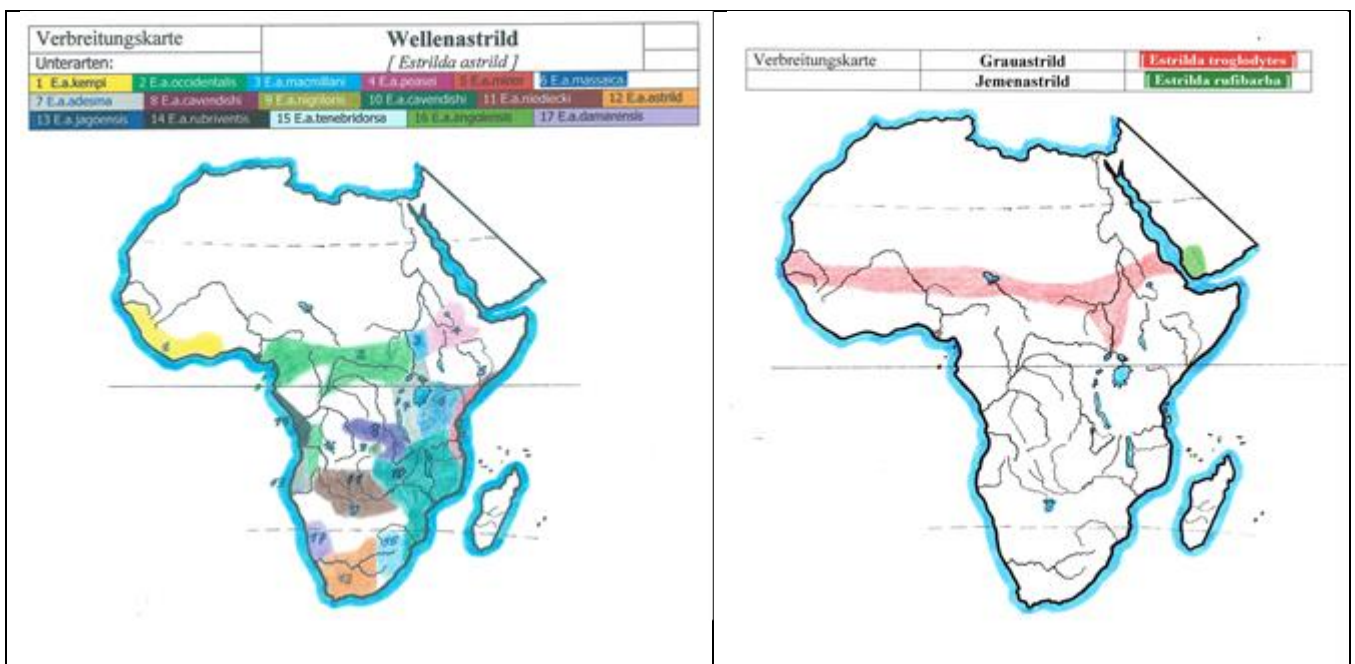
ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann

Lebensweise: Ein Vogel der Graslandschaften, Sumpfbereiche, Uferbewuchs und Galeriewälder, Urwaldlichtungen und Wegränder mit entsprechendem Bewuchs, auch bis zum Rand entsprechendem Kulturlandes verbreitet. Nahrungssuche, nach vorwiegend Grassämereien am Boden oder direkt vom Halm, wobei sicherlich auch Kleininsekten mit aufgenommen werden. Hält sich lieber in Büschen auf als auf Bäumen. Zur Brutzeit paarweise lebend, sonst in Schwärmen anzutreffen. Nestbau niedrig am Boden, in Grasbüscheln oder im unteren Buschbereich, meist mit Aufbau eines „Hahnnestes“. Brutzeit während der Regenzeit. Wird ebenso wie die vorher genannten Prachtfinken von der Dominikanerwitze [*Vidua macroura*] parasitiert.

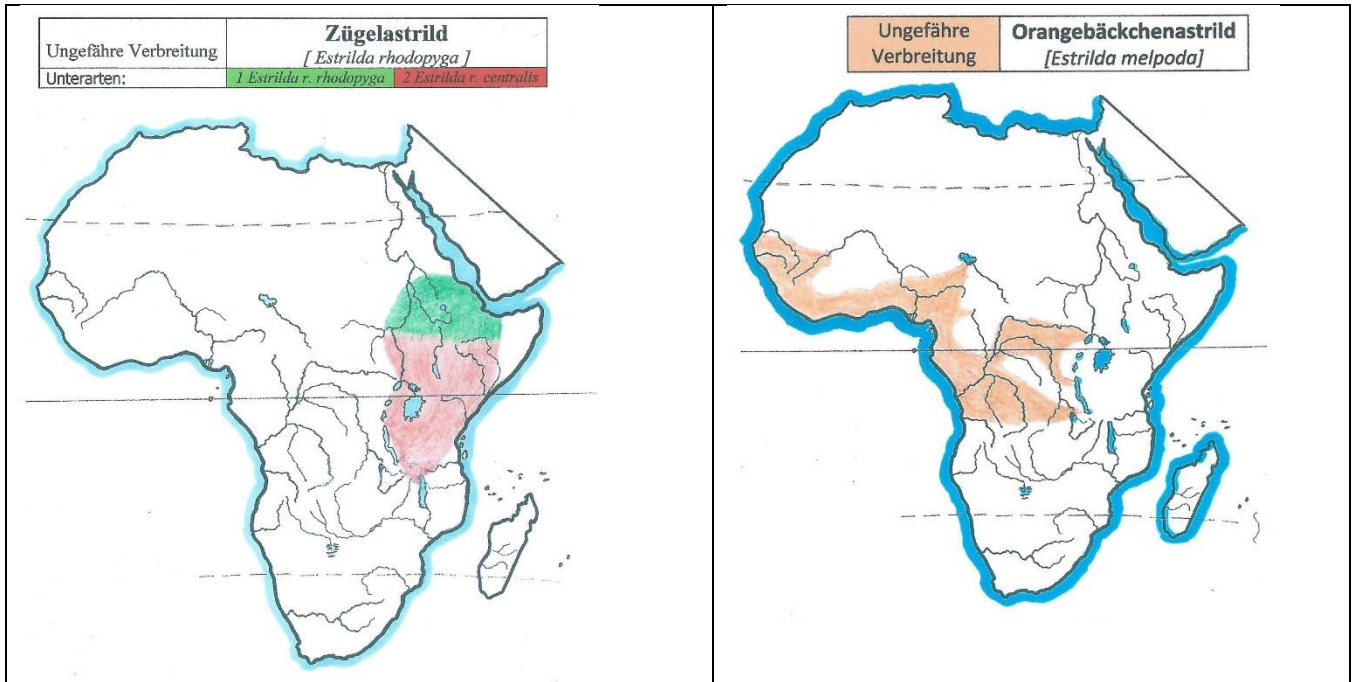
Erfahrungen bei der Haltung:

- Entsprechen in den wesentlichen Erfahrungen denen des Graustrildes, siehe dort.
- Da nur die Männchen singen, ist dies ein geeignetes Merkmal zur Unterscheidung der Geschlechter.
- Orangebäckchenastrilde sind in ihrem Wesen etwas ängstlich, aber zurückhaltend-neugierig und fühlen sich deshalb in einer deckungsreich bepflanzten Voliere wesentlich wohler als im Flugkäfig.
- Wegen starkem Krallenwachstum ist auf frühzeitiges Beschneiden zu achten, da sie sonst am Gitter oder in dünnen Zweigen hängen bleiben können.
- Paare sollten sich im Schwarm finden lassen; es wurde beobachtet dass sich zwei Männchen wie ein Paar verhielten und sich anbalzten.
- Nestbau findet nicht immer unmittelbar am Boden statt, sondern auch in höheren Lagen, es werden auch Nesthilfen angenommen, auch der Bau eines Hahnnestes erfolgt.
- Die erfolgreiche Aufzucht gelingt vergleichsweise selten, eindeutige Gründe waren nicht definierbar. Lebendfutter zur Aufzucht ist portionsweise mehrmals am Tage anzubieten.

E) Verbreitungskarten: - Wellenastrild // Graustrild // Zügelastrild // Orangebäckchenastrild -



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann



F) Bildteil: - Wellenstrild // Graustrild // Zügelstrild // Orangebäckchenstrild -

(1) Typischer Galeriewald und hohes Gras, Lebensraum von Wellenstrild, Graustrild etc.



(2) Wellenstrild 1,1



(3) 1,0 Wellenstrild (breiter Überaugenstreif)



(4) 1,0 Wellenstrild in Brasilien



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	07. Oktober 2000, Walldorf
	Artengruppe <i>Estrilda</i> Teil I	Diskussionsleitung Franz Leßmann

(5) Graustrild



(6) 1,1 Graustrild



(7) Zügelstrild 1,0



(8) Bodennest des Zügelstrild in der Voliere, mit aufgesetztem Hahnennest



(9) Orangebäckchenastrild



(10) Orangebäckchenastrild 1,1



Bildnachweis: G. Hochmal (1 - 10)